

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heinrich Meili oft ins Ausland. Diese Reisen, auf denen das Skizzenbuch sein ständiger Begleiter war, verwendete er zu eifrigem Studium. Ganz besondere Genugtuung bereitete ihm in dieser Richtung seine Tätigkeit in Italien und Aegypten. Mit der gleichen Liebe und Einfühlung studierte er an Ort und Stelle die Baukunst in Deutschland, Frankreich, Oesterreich und Ungarn. Als feiner Zeichner lieferte er namhafte Beiträge an das Werk „Das schweizerische Bauernhaus“.

Der Öffentlichkeit diente Architekt Meili während vieler Jahre als Mitglied des Grossen Stadtrates und als Präsident von dessen Baukommission. Seine zahlreichen Referate, die er in dieser Eigenschaft über die stadträtlichen baulichen Vorlagen im Grossen Stadtrat zu halten hatte, zeichneten sich aus durch gründliche Beherrschung der Materie und wohlthuende Klarheit der Darstellungen.

Ein reiches Arbeitsfeld lag jederzeit vor ihm. Sein grösster Bauherr war der verstorbene Gründer der Hotel-Firma Bucher-Durrer, der in ihm den charaktervollen, geistig unabhängigen Interpreten seiner Ideen fand. Ob es sich nun um die zahlreichen Hotelbauten handelt, die Meili schuf, oder um die vielen Wohn- und Schulhäuser, die Kirchen — stets behütete er das vom Bauherrn ihm anvertraute Mandat wie ein Heiligtum. Mit seiner eigenen Arbeit kargte er nie. Er stellte seine Kräfte dem Auftraggeber verschwenderisch zur Verfügung. Wie oft hat er eigenhändig fertige Werkpläne von Grund auf vielen Umwandlungen unterzogen, ohne Auftrag und ohne Lohn, nur dem Drange nach Vollendung gehorchend. Unermüdetlich, mit Leib und Seele seinem Berufe ergeben, lebte er sich mit stets jugendlichem Interesse in seine Aufgaben ein. Wohl die meisten baulichen Möglichkeiten — allerdings im kleinen Masstabe unseres Landes — sind an ihn herangetreten. Die Mannigfaltigkeit der ihm beschiedenen Aufgaben, sowie sein ausserordentlich solides Auffassungsvermögen werden die Ursachen seiner reichen Erfahrung gewesen sein.

Rasche Wechsel, das Herumspringen von einer Mode zur andern waren nicht seine Sache. Ob es sich um Werke aus den letzten 80er Jahren oder den 20er Jahren des neuen Jahrhunderts handelt, sie alle tragen die zwei Merkmale seines klaren und unzweideutigen Wesens: Strenge Zweckerfüllung und weises Masshalten in der formalen Behandlung. Heinrich Meili war kein Mann des Kompromisses; mit Schärfe verhalf er seiner Ueberzeugung zum Durchbruch. Sein bestimmtes und kraftvolles Auftreten hat ihm manchen entfremdet, dafür aber schuf er sich auch Anhänger, die auf ihn schwuren. Charakter und umfassende Bildung sicherten Heinrich Meili Vertrauen und Ansehen auch bei solchen, die mit ihm nicht die gleiche Weltanschauung teilten. Er war tolerant und schätzte nie eine fremde Ueberzeugung geringer als die seine. Die äussere Schale schien manchmal hart; wie das Edelmetall tief in den Adern des Gesteins verborgen liegt, so war zu dem Golde seines Herzens nicht so leicht zu dringen. Ein Leben voll von Arbeit und Herzensgüte für die Seinen und jene, die ihm nahe standen, hat am 28. Juli d. J. seinen Abschluss gefunden. Seine Werke, wie seine Persönlichkeit, werden sein irdisches Dasein überdauern.

### Literatur.

„Heimatschutz“. In Nr. 6 vom August 1927 dieser Zeitschrift findet sich ein ausgezeichnete Aufsatz von R. v. Tavel über Volkstrachten — vielleicht das Ernsthafteste, was über diese schwierige Frage geschrieben worden ist. Es wird nur die gegenwärtige Situation umrissen, und Schlussfolgerungen kaum angedeutet; jedenfalls liegen unsere Schlussfolgerungen, die wir aus diesem Aufsatz ziehen, nicht in der Richtung der neuen Heimatschutz-Volkstrachtenbewegung, was uns aber keineswegs hindert, auf Tavel's Aufsatz aufmerksam zu machen.

P. M.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

**Vorarbeiten zur Eidgen. Gewerbegesetzgebung.** Von Dr. O. A. Germann, Privatdozent an der Universität Bern. Gutachten über die Postulate zur „Förderung der Gewerbe“ mit Vorentwurf und Motiven zu Bundesgesetzen gegen den unlauteren Wettbewerb und über den Schutz des Meistertitels. Basel 1927. Verlag von Helbling & Lichtenhahn. Preis geh. 8 Fr.

**Versuche über den Einfluss niederer Temperatur auf die Widerstandsfähigkeit von Zementmörtel und Beton.** Ausgeführt in der Materialprüfungsanstalt an der Techn. Hochschule Stuttgart in den Jahren 1920 bis 1926. Von Otto Graf. Mit 19 Zusammenstellungen und 36 Abb. Deutscher Ausschuss für Eisenbeton, Heft 57. Berlin 1927. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 5,20.

**Beton.** Anregungen zur Verbesserung des Materials. Von Dr.-Ing. E. Probst, ord. Professor an der Techn. Hochschule Karlsruhe. Ein Ergänzungsheft zu Vorlesungen über Eisenbeton. Erster Band, 2. Auflage. Mit 7 Textabbildungen. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 3 M.

**Die Ei-Tempera.** 1. *Die Eidottertempera.* Zur Kenntnis der Emulsionsbindemittel. Von Prof. Dr. A. Eibner. 2. *Rezepte.* Von Direktor H. Trillich. Aechtes Stück der „Monographien zur Maltechnik“. München 1927. Verlag von B. Heller. Preis geh. 1 M.

**Aus meinem Leben und von meinen Reisen.** Von Ulrich Kollbrunner, a Sekundarlehrer. Mit 21 Abbildungen. Zürich 1927. Verlag von Müller, Werder & Cie. Preis geh. Fr. 2,50.

**Die Teilung der Zahnräder und ihre einfachste rechnerische Bestimmung.** Von G. Hönnicke, Ingenieur. Mit 26 Abb. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 6 M.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

### Vereinsnachrichten.

#### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

##### Kollektiv-Besuch der Stuttgarter Ausstellung

vom 11. bis 13. September 1927

Der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein, die Ortsgruppe Zürich des B. S. A. und die Ortsgruppe Zürich des S. W. B. veranstalten vom Sonntag den 11. September 1927 bis Dienstag Abend den 13. September 1927 eine gemeinsame Studienreise zum Besuch der Ausstellung Stuttgart „Die Wohnung“, 1927. Die Ausstellungsleitung in Stuttgart besorgt fachmännische Führungen; ausserdem ist eine Einladung von den Linoleum-Werken Bietigheim an die Reisegesellschaft ergangen, zur Besichtigung ihrer Fabriken.

Der Teilnehmerpreis beträgt 45 Fr. pro Person; darin sind inbegriffen: 1. Die Reisekosten Zürich-Stuttgart und zurück, III. Klasse; 2. Die Hotelkosten, zweimal Uebernachten samt Frühstück in einem Hotel I. Klasse.

Die Mitglieder der drei Vereinigungen können Gäste, Damen und Herren, zur Teilnahme mitanmelden. *Anmeldungen* nimmt das Sekretariat des S. I. A., Zürich, Tiefenhöfe 11, *bis spätestens am 5. September 1927* entgegen. Die rechtzeitig Angemeldeten erhalten hernach ein genaues Programm mit Anweisung betr. Kollektiv-Reisepass, Fahrzeiten usw.

Die Sektionsvorstände des  
Z. I. A. B. S. A. S. W. B.



ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephone: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH  
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.  
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und  
*Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen*.

- 251 *Ingénieur-mécanicien diplômé*, ayant certaine expérience dans la correspondance, la construction et l'entretien des locomotives. Français et allemand. Soc. industrielle française. Paris.
- 351 *Ingénieur-électricien d'études diplômé* (Zurich ou Lausanne) avec connaissance solides, formé dans gr. maison de construction (études centrales, sous-stations de transformation et de lignes H.T.) et ayant participé aux montages et à l'exploitat. d'install. Katanga.
- 431 Tücht. *Chemiker* (Analytiker), auch Anfänger, für bedeut. Pariser Firma. Vorwiegend organische Tätigkeit. Muttersprache französ.
- 510 *Bautechniker* (Architekt) für Unternehmungs-Architekturbureau in Ostpreussen. Entwurfsausarbeitung, Bauleitung, Abrechnung.
- 514 *Bauführer*, tücht., prakt. und energisch, in Bureauarbeiten und mit Zürcher-Verhältnissen vertraut. Arch.-Bur. Graubünden. Sofort.
- 568 Tüchtiger *Bauführer-Bautechniker*, event. Architekt, möglichst bald. Architekturbureau in Zürich.
- 570 1. Jeune *architecte* au courant de la construction moderne d'habitations. Marseille.  
2. *Conducteur de travaux* disposant de capitaux pour entrer dans Société d'entreprise. Marseille.
- 572 *Bau-Ingenieur*, guter Statiker, mit Erfahrung in Eisenbrücken, für die Projektierung einer grossen Eisenbrücke. Sofort. Schweiz.
- 574 Dipl. *Tiefbautechniker* (nicht Ingenieur), tüchtiger Zeichner, mit allen technischen Arbeiten vertraut, für Bauverwaltung in der deutschen Schweiz. Eingabetermin 5 September. Sofort.
- 576 Jeune *ingénieur rural diplômé*, ayant de la pratique dans les drainages. Bureau d'ingénieur. Ct. de Berne.
- 582 *Bautechniker*, sowohl im Bureau als auch auf der Baustelle durchaus bewandert, Architekturbureau in Basel.
- 584 *Hochbau-Bauführer*, längere Praxis, Lokalkenntnisse für Zürich, auf Bauunternehmung. Event. Dauerstelle. Zürich.